

# Jahrzehnte mit Herzblut in der Politik

Leo Kuhn und Wilhelm-Josef Wolff (Geilenkirchen bewegen) ziehen sich aus der Kommunalpolitik zurück

VON UDO STÜSSER

**GEILENKIRCHEN** Leo Kuhn und Wilhelm-Josef Wolff, zwei Urgesteine der Geilenkirchener Politik, werden bei den nächsten Kommunalwahlen im September nicht mehr kandidieren. Kuhn, Ortsvorsteher der Fünf-Dörfer-Gemeinschaft Würm, Müllendorf, Flahstraße, Honsdorf und Leiffarth, feiert in diesem Jahr seinen 69. Geburtstag. Wolff, Ortsvorsteher von Tripsrath, Hochheid und Rischden, wird in diesem Jahr 67. Viele Jahre haben die beiden Weggefährten beharrlich und leidenschaftlich die kommunale Entwicklung mit vorangetrieben.

## 31 Jahre Politik

„Nach 31 Jahren Politik muss man sagen: Das war es. Es war eine gute Zeit, aber jetzt müssen Jüngere ran. Die Welt verändert sich, man muss Platz machen für die nächste Generation“, sagt Wolff. 21 Jahre lang war er bis 2015 Fraktionsvorsitzender der CDU im Geilenkirchener Stadtrat, davor vier Jahre lang stellvertretender Fraktionsvorsitzender unter Bernd Schumacher. „Ich habe mich immer als Teil der CDU-Fraktion an vorderster Front gesehen. Front verstehe ich in diesem Fall als Vorbild für die anderen, wenn es um Disziplin und Einsatz geht.“

Der Einsatz von Wilhelm-Josef Wolff war bekanntermaßen immens groß. Seinen Schwerpunkt legte er stets auf Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Seit Gründung des entsprechenden Ausschusses Anfang der 90er Jahre ist er in diesem Gremium Mitglied. Seit 26 Jahren sitzt Wolff im Haupt- und Finanzausschuss. „Es hat auch viel Spaß gemacht, es hat nie Querelen in der CDU gegeben“ - bis zur Bürgermeisterwahl 2015, bei der sich der derzeitige Amtsinhaber Georg Schmitz gegen den CDU-Kandidaten Ronnie Goertz durchsetzen

konnte. In diesem Wahlkampf, so war die landläufige Meinung, hat die CDU ein enttäuschendes Bild abgegeben. Mit Diskussionen in der Partei und Anfeindungen – teils öffentlich, teils hinter den Kulissen – wurde der Kandidat Goertz von CDU-Mitgliedern so beschädigt, dass Schmitz am Ende nur noch triumphieren konnte.

**„Man hängt mit viel Herzblut an der Partei, aber die Enttäuschung nach der Wahl war zu groß.“**

**Leo Kuhn, Fraktion „Geilenkirchen bewegen“**

„Gerade in diesem Wahlkampf habe ich immens viel für den Erfolg der CDU gearbeitet. Aus Resignation, Enttäuschung und Erschöpfung habe ich mein Parteibuch zurückgegeben“, blickt Wolff zurück.

Gemeinsam mit seinen früheren Fraktionskollegen Therese Hensen, Leo Kuhn und Wilfried Kleinen gründete Wolff die neue Fraktion „Geilenkirchen bewegen“.

„Über die Querelen von damals ist heute Gras gewachsen. Ich bin auch heute noch der CDU stark verbunden. Meine Intention war es nie, die CDU zu schwächen“, erklärt Wolff, der seit 1989 im Stadtrat sitzt, bis 2015 für die CDU, seitdem für „Geilenkirchen bewegen“.

Machten bisher sein im Niederheider Gewerbegebiet angesiedeltes Unternehmen und die Politik sein Leben aus, will er nach den Kommunalwahlen nicht nur auf seine Firma, sondern vermehrt auf seine Gesundheit achten. Golf und Walken stehen dann in seinem Terminkalender, wo sonst Ausschuss- und Fraktionssitzungen anstanden. Und da sind seine Aktivitäten bei den Lions, die er verstärken möchte.

Auch Leo Kuhn will mehr Zeit für die privaten Dinge, die er in den vergangenen 26 Jahren zurückgestellt hat. Dies hat er stets in Absprache mit seiner Frau Anneliese ge-

**„Gerade in diesem Wahlkampf habe ich immens viel für den Erfolg der CDU gearbeitet. Aus Resignation, Enttäuschung und Erschöpfung habe ich mein Parteibuch zurückgegeben.“**

**Wilhelm-Josef Wolff, Fraktion „Geilenkirchen bewegen“**

tan. Derzeit ist er stellvertretender Bürgermeister, Mitglied der Fraktion „Geilenkirchen bewegen“, sitzt im Ausschuss für Bildung und Soziales und gehört dem Kindergartenbeirat und der Wegebaukommission an.

Seinen gesellschaftlichen Verpflichtungen, die seine Ämter mit sich bringen, sei er stets gerne nachgekommen. Zweimal war er Schützenkönig in Müllendorf und Würm, und als Karnevalsprinz sorgte er mächtig für Stimmung.

Von 2004 bis 2019 war Kuhn Vorsitzender des Fördervereins der Ortsvereine Würm und als solcher für den Bau des Bürgerhauses federführend verantwortlich. In seiner Fünf-Dörfer-Gemeinschaft hat er die Entwicklung und Erweiterung von Baugebieten und Straßenbaumaßnahmen vorangetrieben.

## „Keine Belastung“

„Das alles war für mich keine Belastung, meine Freizeit war allerdings stark eingeschränkt“, sagt er und verspricht: „Ich verfallende jetzt nicht in Schlaf, sondern werde meinen Aufgaben bis zur Kommunalwahl mit der gleichen Intensität nachkommen.“ Und nach der Wahl? „Ich komme aus einer Fliegerfamilie und war passionierter Segelflieger. Unsere jüngste Tochter Andrea hat den Flugschein gemacht, und ich werde jetzt öfter mit ihr auf Tour gehen“, freut er sich. Auch in und an seinem Haus in Müllendorf gibt es noch so manches zu tun. „Die Hausmeisterarbeit macht mir auch Spaß“, sagt er lachend.

1987 ist Kuhn in die CDU eingetreten, 1994 wurde er in den Rat gewählt. In dieser Zeit hat er viel erlebt und mitgestaltet. Doch zu dem dunklen Kapitel Bürgermeisterwahl 2015 will er sich heute nicht mehr äußern. Nur soviel: „In der damaligen Zeit war der Austritt aus der CDU der richtige Schritt.“

Sicherlich hat er sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, immerhin war er seit 1999 auch stellvertretender Stadtverbandsvorsitzender der Christdemokraten und hat bis 2015 vier Vorsitze an der Spitze unterstützt.

Darüber hinaus war er von 1989 bis 2014 Ortsverbandsvorsitzender in Würm. „Man hängt mit viel Herzblut an der Partei, aber die Enttäuschung nach der Wahl war zu groß“,

blickt er zurück.

Auch in der Fraktion „Geilenkirchen bewegen“ seien die vier Stadtverordneten Hensen (sie kehrte später wieder in den Schoß der CDU zurück), Kleinen, Wolff und Kuhn konservativ geprägt.

Ihre Werte hätten sie beibehalten.

Die Arbeit im Stadtrat und in den Ausschüssen sei durch gegenseitigen Respekt und von Achtung geprägt, das Wohl Geilenkirchens und seiner Bürger hätte stets im Mittelpunkt gestanden. „Bei uns standen keine ideologischen Dinge im Vordergrund, wir waren nicht ab-

geschottet, es gab eine gute Gesprächsgrundlage“, blickt der stellvertretende Bürgermeister auf die vergangenen fünf Jahre zurück.

Zum Ende seiner politischen Karriere meint Leo Kuhn: „Es war eine spannende und interessante Zeit. Ich will nichts missen.“



Leo Kuhn (rechts) und Wilhelm-Josef Wolff, bis zur Bürgermeisterwahl im Jahre 2015 in der CDU stets an „vorderster Front“, ziehen sich aus der Politik zurück. Das Rathaus war Jahrzehnte ihre zweite Heimat.

FOTO: UDO STÜSSER

## KOMMENTAR

## Die CDU-Spitze kann nun aufatmen

Die Geilenkirchener Christdemokraten dürften in diesen Tagen ein Fass aufmachen. Die führenden Köpfe der CDU, Parteichef Dirk Kochs und Fraktionschef Max Weiler, werden möglicherweise sogar ein Freudentänzchen aufführen. Die Nachricht, dass Leo Kuhn und Wilhelm-Josef Wolff aus der Fraktion „Geilenkirchen bewegen“ sich aus der Politik zurückziehen, dürfte bei ihnen für Erleichterung sorgen. Dies nicht etwa deshalb, weil auch fünf Jahre nach dem unsäglichen Streit vor und nach der Bürgermeisterwahl noch Spannungen zwischen den früheren Parteifreunden bestehen. Nein, die tiefen Gräben von einst sind längst zugeschüttet. Eigentlich vertreten beide Fraktionen die gleichen konservativen Werte. Nein, was Kochs und Weiler bislang befürchten mussten, ist die Möglichkeit, dass Kuhn und Wolff ohne eine Partei im Rücken bei der Kommunalwahl im September als Einzelbewerber für den Stadtrat kandidieren. Leo Kuhn erfreut sich als Ortsvorsteher der Fünf-Dörfer-Gemeinschaft Würm, Müllendorf, Flahstraße, Honsdorf und Leiffarth großer Beliebtheit in der Bevölkerung. Wie groß die Anerkennung ist, zeigen seine Wahlergebnisse, die stets zwischen 55 und 74 Prozent der Stimmen lagen. Gleiches gilt für Wolff, Ortsvorsteher in Tripsrath, Hochheid und Rischden: 45 bis 60 Prozent der Stimmen waren ihm immer sicher. Bei keiner Kom-

munalwahl haben sie sich über die Liste absichern lassen getreu ihrem Motto: Jeder muss sich in seinem Wahlkreis sein Ratsmandat erarbeiten. Eine Kommunalwahl ist in erster Linie eine Personenwahl. Und sowohl in Tripsrath als auch in Würm interessiert kaum einen, welcher Partei oder Gruppierung Wolff und Kuhn angehören. Wären sie im September erneut angetreten, hätten sie gute Chancen gehabt, den Wahlkreis direkt zu holen. Zwar hat die CDU bislang ihre Wahlkreiskandidaten aufgrund des Coronavirus noch nicht nominiert, allerdings scheint festzustehen, dass in Würm Parteichef Dirk Kochs und in Tripsrath Fraktionschef Max Weiler kandidieren. Weiler gegen Wolff, Kochs gegen Kuhn: für die CDU ein sehr unsicherer Ausgang. Um ihre Spitzenleute dennoch sicher in den Rat bringen zu können, hätten die Christdemokraten Kochs und Weiler die ersten Listenplätze geben müssen. Doch jetzt ist die Kuh vom Eis: Kuhn und Wolff ziehen sich aus Altersgründen zurück. Für die CDU ein Grund zum Feiern.

UDO STÜSSER



## MEDIENHAUSREISEN

www.medienhaus-reisen.de

## Verehrte Reisegäste,

der Coronavirus bestimmt momentan unser aller Tagesgeschehen. Wir können sehr gut verstehen, dass Sie sich Sorgen machen um Ihre gebuchte Reise in diesem Jahr. Unabhängig davon, ob es sich um eine Flussreise, Hochsee-Kreuzfahrt oder eine Flug- oder Busreise handelt.

Die Reiseveranstalter und Reedereien mit denen wir zusammenarbeiten sind intensiv damit beschäftigt die Lage zu sondieren. Da ein jeder Veranstalter viele aufeinanderfolgende Reisen zu bearbeiten hat, gibt es nur die eine Möglichkeit: es muss nacheinander abgearbeitet werden. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass bei der Vielzahl an Themen die Veranstalter nicht immer sofort reagieren können. Das bedeutet, dass Stornierungen und Gutschriften oder auch neue Bestätigungen nicht immer sofort erstellt werden können. In diesen Zeiten ist es für alle Beteiligten wichtig mit gegenseitiger Unterstützung rechnen zu dürfen.

Die Verantwortlichen werden für den Umgang mit den gebuchten Reisen Lösungen finden und mit

unseren Reisegästen in Verbindung treten. Vorstellbar ist, dass Sie Umbuchungsangebote erhalten (z.B. auf Reisettermine in der zweiten Jahreshälfte oder auch für das kommende Jahr 2021), aber auch die Rückvergütung wird es sicherlich von Fall zu Fall geben. Dies ist selbstverständlich abhängig von Ihrem Reisedatum und der aktuellen Lage.

Das Reiserecht in Deutschland ist eines der kundenfreundlichsten weltweit und sichert Ihre Rechte weitgehend - jedoch nicht bei vorsorglichen Stornierungen.

Geben Sie der Sachlage Zeit und stornieren Sie nicht übereilt. Die Veranstalter und auch unser Gesetzgeber haben die Situation im Blick und werden keine Risiken im Hinblick auf Sie als Reisegäste eingehen.

Wir hoffen gemeinsam mit Ihnen auf eine baldige Besserung der Situation und blicken im positiven Sinne nach vorn.

Herzlichst,

Ihr Team von MedienhausReisen



Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS AACHEN